

**Rund um den Olperer -
mit Regen als häufigem Begleiter**

(Thomas Schumann)

(Bilder: Silke Scholz)

Es ist bereits die 6. Hüttentour, bei der ich unter Jochens Leitung mit dabei bin. Mit diesen Wanderungen füllt er eine Lücke im Programm unserer Sektion. Zwischen Hochtouren über Gletscher und Sonntagswanderungen. Umso bedauerlicher, dass sich außer mir nur zwei weitere Interessenten für diese Tour – Uli und Silke – eingetragen hatten. Wir waren somit nur zu viert. Leider war für unsere Woche in den Zillertaler Alpen viel Regen angesagt.

Bei schönstem Wetter erreichten wir am frühen Nachmittag ohne Probleme den Parkplatz an der Tuxer Gletscherbahn. Die Autos konnten wir dort kostenlos stehen lassen. Für die ersten 500 Höhenmeter gönnten wir uns eine Seilbahnfahrt, die eine Stunde bis zum Tuxer Joch-Haus war ein „lockeres Einlaufen“. Mit Blick auf die schwindenden Gletscher rund um den Olperer ging unser Anreisetag zu Ende.



Am Sonntag stand mit dem Weg zur Geraer Hütte unsere erste volle Tagesetappe auf dem Programm. Murmeltiere spielten in der Sonne – das freundliche Wetter hielt sich. Abends wurden wir Zeugen einer Rettungsaktion. Jugendliche saßen auf dem nahezu 3400 m hohen Fußstein fest, bei beginnender Dunkelheit und drohendem Gewitter. Sie wurden mit einer riskanten Aktion geborgen – die Bergung hätten sie als Lehrgeld besser zahlen müssen.

Murmeltierkampf



Weg zur Geraer Hütte

Nächtliche Gewitter brachten den Wetterumschwung. Unser Hüttenwirt versprach für den Weg zur Alpeiner Scharte, die Zugspitzenhöhe aufweist, eine Regenpause von 3 Stunden. Bis dahin sollten wir das Größte hinter uns haben. Frühstück um 05:30 Uhr, Start um 06:40 Uhr, ca. 2 Stunden später hatten wir den höchsten Punkt erreicht. Der Abstieg war auf neu angelegtem Weg unschwierig, bald setzte kräftiger Regen ein. Da der ursprüngliche Weg von einer Mure weggerissen war, mussten wir steil zu Bergseen absteigen, was etwa 400 zusätzliche Höhenmeter kostete. Auf dem Höhenweg zum Pfitscher Joch hatten wir den reißenden und vom Starkregen angeschwollenen Oberschrammbach zu queren, dem Höhepunkt dieser Etappe. Bis auf die Haut durchnässt und durchgefroren erreichten wir das Pfitscher Joch-Haus. Dort konnten wir unsere Ausrüstung trocknen, was in den meisten Hütten nicht mehr selbstverständlich ist.



Abmarsch zur Alpeiner Scharte



Wilde Bachquerung



Verdienter Feierabend

Der Ruhetag am Dienstag wurde bei stabilem Wetter zum Auskurieren von Muskelkater, für eine Fototour und auf dem wunderschönen Tiroler Höhenweg für eine Wanderung zur Europahütte genutzt, die jedoch geschlossen war.



Genussweg zur Europahütte

Am Mittwoch passierten wir den Schlegis-Speicher mit seiner 131 m hohen Staumauer. Fordernd war lediglich die letzte Stunde mit knapp 400 Höhenmetern Aufstieg zum Furtschaglhaus. Der Kranz von Drei- und Dreieinhalbtausendern mit Gletscherkalotten verschwand bereits hinter Quellwolken. Trocken erreichten wir unser Tagesziel, wo wir zwei Nächte verbrachten. Der für Donnerstag geplante Regen ließ bis Vormittag nach, so konnten Jochen, Uli und Silke das Schönbichler Horn, einen Dreitausender, erklimmen.



Gipfel Schönbichler Horn

Abstieg vom Schönbichler Horn



Das trockene Wetterfenster hatte exakt gereicht. Ich wurde von einer schweren Erkältung geplagt, in der Nacht ein Wechsel von Schüttelfrost und Schweißausbrüchen, Puls bis 150, an Extratouren war nicht zu denken. Da sich in der Folgenacht mein Zustand kaum besserte, bestieg ich vom Schlesgis-Speicher den Postbus zum Breitlahner Hof, wo ich unser gemeinsames Zimmer eine Nacht früher bezog. Jochen, Silke und Uli stiegen zum Friesenberghaus auf. Die für Samstag ursprünglich erwartete Wetterbesserung blieb aus, so dass auch die nahe, rund 2900 m hohe Scharte bei strömendem Regen zu überqueren war. Die verbleibenden knapp 1000 Höhenmeter zu den Autos wurden mittels Seilbahn zurückgelegt, um am Sonntag nach erholsamer Nacht im Breitlahner Hof die Heimfahrt anzutreten.

An dieser Stelle herzlichen Dank an Jochen für die Organisation und Leitung der Tour. Es ist eine Runde mit passenden Tagesetappen zusammenzustellen. Diese müssen auch bei Dauerregen mit einer Wandergruppe machbar sein. Hütten sind oftmals bereits im Herbst und Frühwinter zu buchen, viel Arbeit, die Jochen gerne auf sich genommen hat.